

Schöpfung: Wie, warum und was hat Gott geschaffen?

Gemeinde: Schwante

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

Vorbemerkung (1)

Mit „Schöpfung“ als Begriff beziehe ich mich nur auf den initialen Akt der Schöpfung: Mich interessiert nur: 1Mo 1,1

Vorbemerkung (2)

Warum das Thema „Schöpfer“ am Anfang? → Der Glaube an Gott, als Schöpfer, ist das Fundament aller anderen Glaubensüberzeugungen.

Das „Gottsein“ Gottes, seine Andersartigkeit und Transzendenz wird für uns erfahrbar im Akt Schöpfung (Röm 1,20). Von allen Aktivitäten Gottes macht die Schöpfung ihn auf besondere Weise zu „Gott“.

Schöpfung - die biblische Position

Ex nihilo - aus dem Nichts

Gott ist Gott, weil er aus dem Nichts etwas schaffen kann und somit unsere Grenzen von Zeit und Raum überwindet bzw. erst schafft (Joh 1,1-3; Heb 11,3; Röm 4,17)

Gott verwendet sein Wort (Ps 33,6.9) und seine Weisheit (Spr 3,19).

Keine philosophische Schule, die diesen Namen verdient und eine eigenständige Kosmologie besitzt, vertritt Schöpfung im Sinne von Schöpfung aus dem Nichts außer dem Christentum.

Aus freien Stücken

Schöpfung ist aus freien Stücken, nur weil Gott wollte (Ps 115,3; Offb 4,11).

Die Schöpfung ist ein doppelter Genuss: Für den Menschen (1Mo 1,28-30; Apg 14,17; Hab 3,17.18; Ps 43,3) und für Gott (Jes 42,8; Eph 1,12). Gott erschafft aus seiner Güte eine Welt, die der Mensch genießen kann und die auf ihn als herrlichen Schöpfer hinweist. Was ist die Aufgabe des Menschen in der Welt? Gott verehren und Gott genießen.

Sichtbare und unsichtbare Welt

Es gibt eine sichtbare und eine unsichtbare Welt. Auch der unsichtbare Teil - die Welt der Engel und menschlichen Geister - ist Teil der Schöpfung (Kol 1,16). Engel sind ein Teil der Schöpfung und dürfen deshalb ebenso wie die Geister von Toten nicht angebetet werden, sie sind nicht allwissend, nicht allgegenwärtig und haben einen freien Willen.

Auswirkungen der Schöpfung auf die Natur, den Menschen, die Anbetung und die Moral

1. Die Natur, genauer der sichtbare, materielle Teil der Schöpfung, ist gut. Wenn die Bibel das „Fleisch“ verurteilt, dann nicht die Materie, sondern die Neigung zur Sünde. Der Mensch ist Mensch mit Körper (!) und Geist - sichtbarem und unsichtbarem Anteil. Deshalb gibt es eine Auferstehung des Leibes!
2. Die Natur ist real, keine Illusion. Wir bilden uns nicht nur ein, zu leben, wir leben wirklich.
3. Gottes Plan für eine gefallene Schöpfung ist Errettung und Neuschöpfung. Er bleibt seinen Konzept Schöpfung treu (Röm 8,18ff; 2Pet 3,10ff).
4. Die Natur ist von Gott abhängig (Kol 1,17). Sie ist nicht göttlich. Und erst recht nicht „Gott“.
5. Weil Gott „vernünftig“ ist, ist es auch die Schöpfung. Gottes „Vernunft“ findet in Naturgesetzen ihren Niederschlag, die wiederum Grundlage aller Naturwissenschaft sind.
6. Der Mensch ist kein göttlicher Geist in einem bösen Körper, sondern alle Aspekte seines ursprünglichen Mensch-Seins (also nicht die Sünde!) - Körper und Geist - sind von Gott gewollt und „sehr gut“.
7. Als Geschöpf ist der Mensch vollständig von Gott abhängig (Ps 100,3).
8. Mit der Schöpfung erhält das Leben des Menschen einen Sinn. Er ist dazu geschaffen Gottes Güte zu genießen und den Geber aller guten Gaben zu verehren.
9. Mit der Schöpfung hat die Geschichte ein Ziel, die Aufrichtung von Gottes Reich in seiner ganzen Macht und Schönheit (Jes 45,23-25). Durch den Sündenfall wurde der Weg zum Ziel komplizierter, aber es bleibt dasselbe Ziel.
10. Die Schöpfung macht Gott zum Objekt der Anbetung (Ps 95,6). Durch Schöpfung entstehen zwei Kategorien: Der Schöpfer und das Geschaffene. Es ist eine Dummheit, etwas Geschaffenes anzubeten und nicht den Schöpfer (Röm 1,22-25).
11. Alle Dinge gehören Gott (Ps 89,12) und was wir besitzen kommt von ihm (1Kor 4,7).
12. Als Schöpfer legt Gott die ethischen Regeln fest. Er kann fordern „Hört auf meine Stimme!“ (Jer 11,7); nicht nur weil er allmächtig ist, sondern weil er das moralische Recht hat, in seine Schöpfung die „Spielregeln“ fest zu legen. Als Geschöpfe sind wir verpflichtet, dem Schöpfer zu gehorchen. „Einer ist Gesetzgeber“ (Jak 4,12).
13. Es gibt eine absolute Ethik, die Gott auf das Herz des Menschen schreibt (Röm 2,14.15) und nach der ein Mensch gerichtet wird.

Tipp: Das Auswendiglernen von Bibelversen verankert biblische Wahrheiten langfristig in unseren Köpfen. Welcher Verse oder welche Verse sind dir besonders wichtig geworden?